

Univ. Prof. Dr. Rektor Martin Polaschek
Karl-Franzens-Universität
Universitätsplatz 3
8010 Graz

07.12.2020

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Rektor Polaschek,

Vielen Dank für Ihre Stellungnahme von 30.11.2020.

Als erstes müssten wir leider feststellen, dass Sie anscheinend unsere vollständige Dokumentation über die Konfuzius-Institute nicht gelesen haben, sonst hätten Sie erfahren, dass Ihre Behauptungen im Konfuzius-Institut an der Universität Graz sei alles richtig und korrekt, in unserer Dokumentation widerlegt worden sind. Das widerspricht Ihrer Aussage, „Die Kritik an den Konfuzius-Instituten ist uns bekannt.“

Zweitens haben Sie anscheinend auch unser Brief bzw. Appel nicht gelesen, weil Sie in Ihrer Stellungnahme auf die ethischen und moralischen Fragen, die wir Ihnen gestellt hatten, nicht eingegangen sind bzw. diese einfach ignoriert haben. Das ist schlicht und einfach unwürdig eines Rektors einer öffentlichen Bildungseinrichtung gegenüber besorgten Österreicherinnen und Österreichern, mit deren Steuergeldern die Finanzierung derselben Bildungseinrichtung erfolgt. Zu Ihrer Information bzw. Erinnerung finden Sie anbei unser Schreiben vom 25.11.2020.

Wir nehmen hier als Beispiel nur eine Ihrer Aussagen, die in unserer Dokumentation widerlegt ist, und zwar geht es um Ihre Aussage, „Das Konfuzius-Institut an der Universität Graz dient in erster Linie der Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur.“

Hätten Sie unserer Dokumentation „*Konfuzius-Institute in Österreich – Die chinesische Regierung in unseren Hochschulen*“ gelesen, hätten Sie über die folgende Ankündigung¹ auf der Webseite des Konfuzius-Instituts Graz erfahren:

„Konfuzius-Institut Graz, Oktober 2018
China Forum

Prominente Vortragende unterstreichen die Bedeutung des Dialogs zwischen Ost und West auf kultureller, wirtschaftlicher und politischer Ebene.

...

Das China-Forum ist Teil der Initiative „Belt and Road“, die seit 2013 die Interessen und Ziele der Volksrepublik China zum Auf- und Ausbau interkontinentaler Handels- und Infrastruktur-Netze bündelt.“

Was bitte hat die obige Veranstaltung über die Themen:

- Dialog auf „wirtschaftlicher und politischer Ebene“
- „One Belt One Road“
- „China und die neue Seidenstraße“

mit der chinesischen Sprache oder Kultur zu tun? Solche Propaganda-Veranstaltungen über die geopolitischen und wirtschaftlichen Ziele der chinesischen Regierung gehören in die chinesische Botschaft oder Wirtschaftskammer und sollten nicht an unseren Universitäten abgehalten werden!

In diesem Zusammenhang findet man, wieder in unserer Dokumentation, über die Tatsache, dass die Konfuzius-Institute als apolitisch vermarktet werden obwohl sie die politischen Ziele der chinesischen Regierung aktiv umsetzen folgendes aus dem Buch, „*DIE LAUTLOSE EROBERUNG – Wie China westliche Demokratien unterwandert und die Welt neu ordnet*“, von Clive Hamilton und Mareike

Ohlberg. S. 335 über die neuen Regeln in den australischen Universitäten für die Offenlegung ausländischer Einflussnahme:

„während sie es nicht für notwendig halten, ihre Konfuzius-Institute zu registrieren, weil diese keine politischen Fragen behandeln - obwohl sie Seminare veranstalten, in denen die Vorzüge der Seidenstraßen-Initiative gepriesen werden, und eine »Kultur« vermitteln, die von der Ideologie der Kommunistischen Partei geprägt und durch sie gefiltert ist.“

Was die Finanzierung der Konfuzius-Institute durch die chinesische Regierung betrifft, genau gesagt kommt das Geld laut David Shambaugh, Professor für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen, George Washington University in Washington DC, von der Abteilung für Auswärtige Propaganda der Abteilung für Propaganda der Kommunistischen Partei Chinas². Das wurde auch durch die deutsche Bundesregierung³ wie folgt bestätigt:

Die Bundesregierung hat erstmals bestätigt, dass Chinas Staatspartei Einfluss auf Veranstaltungen, Lehrinhalte und -materialien an Konfuzius-Instituten in Deutschland nimmt. Entsprechend äußerte sich das Bundesministerium für Bildung und Forschung in einer Antwort auf eine Anfrage der FDP-Bundestagsfraktion. Wie es in dem am Freitag bekanntgewordenen Schreiben heißt, erschließe sich der Einfluss von Partei und Staat aus der engen organisatorischen und finanziellen Anbindung der Institute an staatliche chinesische Institutionen, vor allem an die der Zentralen Propagandaabteilung der Kommunistischen Partei unterstellte Kulturorganisation Hanban.

Das Ganze ist genau gesagt, ähnlich einer Finanzierung durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda unter der Leitung von Josef Goebbels, dessen Aufgaben⁴ erstaunliche Ähnlichkeiten zu den Zielen der Veranstaltung „China Forum“, die am Konfuzius-Institut an der Universität Graz abgehalten wurde, sich erweist und wie folgt definiert wurde:

Laut einer Verordnung vom 30. Juni 1933 oblagen dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda schließlich „alle Aufgaben der geistigen Einwirkung auf die Nation, der Werbung für Staat, Kultur und Wirtschaft, der Unterrichtung der in- und ausländischen Öffentlichkeit über sie und der Verwaltung aller diesen Zwecken dienenden Einrichtungen“.

Dass es ausgerechnet an der Universität Graz eine Einrichtung der chinesischen Regierung gibt, ist schon etwas Besonders. Im Jahr 2002 hat die Karl-Franzens-Universität in Graz Seine Heiligkeit den Dalai Lama mit der Verleihung des Human Rights Award geehrt. Nun gibt es seit mehreren Jahren ein Konfuzius-Institut an derselben Universität in Graz und dadurch eine Partnerschaft mit der chinesischen Regierung bzw. mit der Kommunistischen Partei Chinas. Wie lässt sich das vereinbaren?

Einerseits Seine Heiligkeit den Dalai Lama für Menschenrechte zu ehren und dann andererseits ausgerechnet mit dieser chinesischen Regierung zusammenzuarbeiten, die die Menschen in Tibet zwingt, ihn zu denunzieren, und diejenigen, die ihn verehren, durch Verhaftung, Folter und Tod bestraft! Das ist pure Heuchelei und eine Verhöhnung des Menschenrechtspreises.

Dass es nun ausgerechnet in der Stadt Graz eine Einrichtung der chinesischen Regierung gibt ist auch aus folgendem Grund etwas Besonders: Während des Zweiten Weltkriegs gab es, falls Sie davon nicht wissen, ein dunkles Kapitel der Stadt Graz was Zwangsarbeit betrifft. Das Graz Museum zeigte eine Ausstellung⁵ für die Aufarbeitung der bislang massiv verdrängten Geschichte der Zwangsarbeit in Graz und zwar nicht nur im NS Lager Graz Liebenau, sondern auch in dutzenden anderen Lagern⁶, die über die ganze Stadt verteilt waren, und die völlig tot geschwiegen wurden.

Jetzt steht die Universität in der Stadt Graz in Kooperation mit der chinesischen Regierung, die nicht nur die Uiguren⁷, sondern auch andere Volksgruppen in Zwangsarbeitslager steckt und wo nun, in dieser Universität in der Stadt Graz, Werbung gemacht wird für eine gemeinsame Sache – die neue Seidenstraße, die zu Zwangsarbeit in früheren Ostturkestan, der jetzigen chinesischen Provinz Xinjiang China, geführt hat. Was für eine Aufarbeitung der Geschichte der Stadt Graz ist das?

Und noch etwas, als UNESCO-Menschenrechtszentrum, forderte die Stadt Graz „Alle Menschenrechte für Alle“⁸. Laut Bürgermeister Nagl:

„Wir werden auf der lokalen Ebene Menschen in Afrika und Südosteuropa Angebote machen, damit sie von uns lernen können, von einem Netzwerk von Menschenrechtsaktivisten und Persönlichkeiten.

...

Man habe dazu die Wissenschaft, die Karl-Franzens-Universität herangezogen und werde das nun mit den Praktikern zusammenlegen, so der Grazer Bürgermeister“

Es ist schon sehr bedenklich, über Menschenrechte zu predigen und andere Länder darüber zu belehren, aber gleichzeitig im eigenen Hinterhof ein Konfuzius-Institut in enger Partnerschaft mit der chinesischen Regierung an genau derselben Karl-Franzens-Universität zu beherbergen, die über Menschenrechte belehren soll.

Über genau diese chinesische Regierung, stellte die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch in ihrem Bericht, „Die globale Bedrohung der Menschenrechte durch China“⁹, folgendes fest:

„Die chinesische Regierung betrachtet die Menschenrechte als existenzielle Bedrohung. Ihre Reaktion auf diese vermeintliche Bedrohung könnte zu einer existentiellen Gefahr für die Rechte von Menschen in der ganzen Welt werden.“

Am 2.12.2020, 2 Tage nachdem Sie an uns geschrieben haben, wurden Joshua Wong, Ivan Lam und Agnes Chow – junge Studenten, wie Sie selbst einmal waren, und Demokratieaktivisten - in Hong Kong, zu Haftstrafen durch dieselbe kommunistische Partei Chinas, mit der Sie und die Universität Graz in enger Partnerschaft sind, verurteilt.

Unsere vollständige Dokumentation über die Konfuzius-Institute in Österreich mit ausführlichen weiteren Details, Fakten und Gründe für die Beendigung der Partnerschaft mit der chinesischen Regierung bzw. der kommunistischen Partei Chinas finden Sie auf:

https://tibet.at/kampagne/kampagne_konfuzius-inst-oe/

Wir ersuchen Sie nochmal ebenso höflich wie dringend unsere Argumentation zu studieren und uns nunmehr eine Antwort auf unsere Argumente zukommen zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen,

Kathrin Müllner, Obfrau, Save Tibet, Gesellschaft zur Unterstützung an das tibetische Volk
Yong Wang, Obmann, Falun Dafa Österreich
Asmatulla Nasratullah, Obmann, Uigurische Gemeinde Österreich
Stand with Hong Kong Vienna (aus Sicherheitsgründen ohne Namen eines Vertreters)

¹ [Dialog zwischen Ost und West](#)

² *China's Propaganda System: Institutions, Processes and Efficacy". China Journal (57): S. 49-50, 2007*

³ [Konfuzius-Institute unter Einfluss von Chinas Staatspartei](#)

⁴ [Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda \(RMVP\)](#)

⁵ [GrazMuseum macht „Lager V“ wieder sichtbar](#)

⁶ [Das ehemalige Zwangsarbeitslager in Graz Liebenau - Über den Umgang mit einem lange verdrängten zeitgeschichtlichen Thema](#)

⁷ [NGOs: Eines von fünf Baumwollprodukten in Uiguren-Zwangsarbeit hergestellt](#)

⁸ [Menschenrechte: UNESCO-Zentrum für Graz](#)

⁹ [Die globale Bedrohung der Menschenrechte durch China](#)